

Rußland.

* Die drohende Gefahr eines Krieges mit China ist noch immer nicht aus dem Wege geräumt. Der chinesische Gesandte Marquis Ipeing ist bereits in Petersburg angekommen, um dort mit der russischen Regierung zu unterhandeln.

Türkei.

Konstantinopel den 30. Juli. In der verfliehenen Woche wurden etwa 550 Albanesen, die als Gärtner, Wächter, Holzspalter, Bäcker, Köche u. s. w. im Palais bedienstet sind, in 2 getrennten Aufstellungen nach einander in das große Vestibule des Palais berufen und dort von dem Chef der Eunuchen, ferner von Tewfik Pasi und dem Adjutanten des Sultans, Zahir Pasi, empfangen.

Verschiedenes.

* Entscheidungen des Reichsgerichts. Ueber den Begriff des Weinfälschens hat sich das Reichsgericht nebstens in einer Civilsache ausgesprochen. Es geht davon aus, daß zur Zeit eine gesetzliche Feststellung des Begriffs der Weinfälschung mangle, und führt sodann aus, daß eine Verletzung des Weingesetzes mit Karottenzucker und Wasser, das sogenannte Gallüren, weder im Allgemeinen verboten noch an sich der Gesundheit schädlich sei.

* Frankfurt. Im deutschen Reiche bestehen jetzt 7630 Feuerwehren. Am wenigsten entwickelt ist das Institut der freiwilligen Feuerwehren in Preußen, wo es nur 731 gibt, während Württemberg 693, Sachsen 425, Baden 297, Braunschweig 449 zählt.

* In der Karlsruher Maschinenfabrik ist die tausendste Lokomotive soeben vollendet worden und wird am nächsten Samstag nach Mannheim zur Auslieferung verbracht werden. Dem Vernehmen nach soll die Fabrik zur Feier dieses Ereignisses einen Theil ihrer Arbeiter in mehreren, der Jubel-Lokomotive angehängten Wagen, mit nach Mannheim zu befördern lassen, um denselben den Besuch der Mannheimer Ausstellung zu ermöglichen.

* In New-York will ein Dr. Tanner den Beweis liefern, daß ein Mensch 40 Tage nur allein von Wasser leben könne. Am 31. Juli trat dieses Menschlein seinen 34. Fasttag an, in dem festen Glauben die Zahl der Tage zu bezwingen. Es ergeht ihm aber sehr übel, Erbrechen von Galle trat an diesem Tage ein, jedoch durch ein Bad wieder solche Erfrischung, daß er einen Spaziergang unternehmen konnte.

* Die Zuckerzange. Die Zuckerzange war seit ungefähr 50 Jahren von der feinen Gesellschaft ausgeschlossen und rißete ihr Dasein nur mehr auf einigem Landjäger. Die launische Mode, welche sie verwerfen, hat sie plötzlich wieder zu Ehren annehmen, und gegenwärtig soll sie auf keinem Kaffeetische fehlen.

andere Portion Kaffeepulver, welches sich in einem eigenen Topf befindet. Indem man so einen Theil kocht und den andern nur überbrüht, erhält man die ganze Stärke und das Aroma des Kaffees. Wer diese Zubereitung einmal versucht hat, wird sie nie mehr aufgeben.

* Die älteste höhere Fachschule für Maschinenentechniker, das allgemein bekannte Technikum Wittweida (Sachsen) ist als reine Spezialschule für Maschinenbau nach wie vor die besuchteste unter allen derartigen Schulen. Der zulezt veröffentlichte Bericht zeigt eine Schülerzahl von 405 mit Namen aufgeführten Personen aus allen europäischen Ländern, Asien und Amerika, die theils als Maschinen-Ingenieure, theils als Werkführer und Beamte für Fabriken und Mühlen sich ausbilden und deren Eltern zum weitläufigsten Theile Fabrikanten, Fabrikdirektoren, Ingenieure, Gewerbetreibende etc. sind.

Programme zu dem am 14. Oktober e. beginnenden Winterkurse sowie dem inwendiglichen Vorunterrichte versendet die Direktion gratis.

Handel und Verkehr.

Gaildorf den 4. Aug. Der gestrige Viehmarkt war überaus lebhaft und von ca. 90 Paar Ochsen, 380 St. Rülhen und Jungvieh besetzt. Rette Ochsen sehen noch immer etwas, mittlere Sorte war beider vertreten und wertheten 25, 30-38 Carolin, Mastochsen 42-44 Carolin. Kühe 180-240 M.; Einzelauf 342 M.; Rinder 110-140 M. Rette Rinder wurden besonders von Gannstatter und Stuttgarter Wegger gern gekauft und zu erheblichen Preisen bezahlt. Auf der Bahu wurden um 11 Uhr drei Waggonn verladen und um 1 1/2 Uhr vier Waggonn. Händler waren sehr viele am Plage.

* Die zweite Stuttgart Pferde-Versteigerung, veranstaltet von Gustav Schumann, ergab folgendes Resultat: Angekauft wurden 33 Pferde; verkauft wurden 13. Der niedrigste erzielte Preis war 200 M., der höchste 1000 M. Die Vertheilung seitens des Publikums war eine starke. Die nächste Versteigerung findet unmittelbar nach dem Maier statt. Anmeldungen für dieselbe nimmt Gustav Schumann schon jetzt entgegen.

Neupreise.

Pfullendorfer den 3. Aug. Preise: höchster 26 M. 10 Pf., mittlerer 24 M. 95 Pf., niederster 23 M. pr. 100 Rilo, mehr um 1 M. 45 Pf.

Fruchtpreise.

Badnang den 4. August 1880. höchst. mittel. niederst Dinkel 8 M. 10 Pf. 7 M. 80 Pf. 7 M. — Pf. Haber 7 M. — Pf. 6 M. 79 Pf. 6 M. 50 Pf. Gewicht von einem Scheffel. höchst. mittel. niederst. Dinkel 172 Pfd. 164 Pfd. 160 Pfd. Haber 192 Pfd. 185 Pfd. 173 Pfd.

Goldkurs vom 5. August.

20 Frankenstücke . . . 16 19-23 Englische Sovereigns . . . 20 38-42 Russische Imperiales . . . 16 70-75

Gottesdienst der Parodie Badnang am Sonntag den 8. August Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Staßlecker

Gestorben

den 6. ds. Mis.: Friedrich Fischer, Gerbergehilfe von Rubersberg, ledig, 23 Jahre alt. Beerbigung am Sonntag den 8. August, Mittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 94

Dienstag den 10. August 1880.

49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate August & September werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Badnang. Zwangs-Versteigerung. Künftigen Mittwoch den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr an, verkaufe ich vor dem hiesigen Rathhause im Wege der Zwangsversteigerung gegen sogleich baare Bezahlung: 1 Heilstofferde, 2 Hirschwische, 1 kupferner Schwentfessel, 1 kupfernes Wasserrohr, 1 Kohlenbehälter u. auch einige Wirtschaftgegenstände; ferner: 2 neue vollständige einschläfrige Betten; Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen.

Den 5. August 1880. Der Vollstreckungsbeamte: Augler.

Wohnhaus-Verkauf oder Vermietung.

Die Gemeinde Waldenweiler bringt am Samstag den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr, ihr an der Straße nach Ebersberg gelegenes zweistödiges Schulhaus auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, event. zur Vermietung.

Dasselbe, welches in Folge Vereinigung der Schule mit der in Mithütte entbehrlich geworden ist, eignet sich vermöge seiner Lage und inneren Einrichtung zu jedem Geschäftsbetrieb, und enthält

1 gemöblten Keller im untern Stod, 1 Viehhof, 1 Holzremise, im zweiten Stod 3 heizbare Zimmer, 2 Speisekammern, 1 Küche, im Dachstod 1 unbeheizbares Zimmer und 1 Holzammer.

Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt sind.

Den 2. August 1880. Nathschreiber: Eisele.

Gen-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 11. ds., Mittags 11 Uhr, kommen in Sinzenburg ca. 100 Stroh gut eingebrachtes Vieh in einer Partie zwangsweises zum Verkauf.

Den 7. August 1880. Schulbesenamt. Färner.

Geld-Antrag.

600 M. sind gegen gesetzliche Sicherheit auszulieihen.

Wo? sagt die Redaktion. Seiningen.

Geld-Antrag.

500 M. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszulieihen.

Adam Klog. Badnang.

Wohnhaus-Veränderung.

Zeige hiemit an, daß sich von heute an mein Lager in Murrhardt. Reparaturen an Wanduhren werden pünktlich und billig ausgeführt.

Murrhardt. Neue flaumreiche Bettfedern empfiehlt August Seeger. Badnang.

Geld-Antrag.

600 M. sind gegen gesetzliche Sicherheit auszulieihen.

Wo? sagt die Redaktion. Seiningen.

Geld-Antrag.

500 M. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszulieihen.

Adam Klog. Badnang.

Heu- und Frucht-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten Freitag den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Behausung des Gottlieb Schieber, Bauern in Wolfenbrunn, ca. 60 Ctr. gut eingebrachtes Heu und

8 Beet Dinkelstroh auf dem Halm im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. August 1880. Gerichtsvollzieher. In Vertretung: Koller.

Unter schlechtem bei Rubersberg. Im hiesigen Orte wird wegen Wegzug ein an der Hauptstraße nach Ebersdorf gelegenes schönes

Wohnhaus

mit großem Garten, eine Scheuer mit großem Hofraum und ein gewölbter Keller mit Trockenboden zu verkaufen gesucht. Dasselbe würde sich am besten zu einer Gerberei eignen, da Wasser in nächster Nähe und ein eigener Brunnen beim Haus ist. Einem tüchtigen Mann wäre hier Gelegenheit geboten, eine gute Hauswirtschaft zu führen. Das ganze Anwesen würde zu ganz billig gestelltem Preis abgegeben.

Nähere Auskunft ertheilt Gottlieb Schaal in Badnang, Aspacher Vorst.

Wohnungsbearbeitung.

Zeige hiemit an, daß ich von heute an mein Lager in Murrhardt. Reparaturen an Wanduhren werden pünktlich und billig ausgeführt.

Murrhardt. Neue flaumreiche Bettfedern empfiehlt August Seeger. Badnang.

Geld-Antrag.

600 M. sind gegen gesetzliche Sicherheit auszulieihen.

Wo? sagt die Redaktion. Seiningen.

Geld-Antrag.

500 M. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszulieihen.

Adam Klog. Badnang.

Einladung. Zu unserer am Donnerstag den 12. Aug. stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte in den Gasthof z. Schwanen ergebenst ein, insbesondere die verehr. Vereine: Schützengilde, Männer-Liederkreis, Krieger- und Turnverein. Der Bräutigam: Julius Dorn. Die Braut: Ljette Sehlauer. Auf Obiges Bezug nehmend, theile ich mit, daß die Hochzeit verbunden mit Tanzunterhaltung auf dem Saalboden neu gelegt ist. Für gute Getränke und Speisen wird aufs Beste gesorgt. Mit aller Achtung W. Mayer z. Schwanen.

Schrader'scher Trauben-Brust-Honig. Das beste Mittel bei allen Brustkrankheiten. Apoth. J. Schradler, Feuerbach-Str. 11.

Druckerei des Murrthalboten in Badnang. empfiehlt sich zur Anfertigung von Formularien jeder Art, Rechnungen, Broschüren, Visiten- & Quittungen, Statuten, Verlobungskarten, Preiskouranten, Grabreden, Adresskarten, Circularen, Traueranzeigen, Placaten, Avisen, Programmen, Frachtbriefern, Briefköpfen, Memorandum's, Wechseln, Hanscouverts m. Firma, Speisekarten, Etiquetten u. s. w. unter Zusage rascher und eleganter Ausführung neben billiger Berechnung. Badnang. Dienstag den 10. d. Mts. empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten. gibts Kall bei Ziegler Esser.

Landwirthschaftliches. Rationelle Fütterung.

Unter den einzelnen landwirthschaftlichen Lehren hat sich diejenige von der rationellen Fütterung in den letzten Jahren am raschesten entwickelt, weil sich hier Praxis und Theorie gegenseitig durchdrungen und ergänzt haben.

Zu der Rolle, welche der Guano unter den Düngemitteln spielt, scheint das amerikanische Fleischfüttermehl als „Krautfutter“ berufen zu sein, welches von Liebig erstmals 1872 aus Rückständen der zur Kleinfleischbereitung geschlachteten Rinder hergestellt wurde und immer allgemeiner Verwendung findet.

Die Erforschung dieser Momente, die den physiologischen und wirthschaftlichen Werth des Futters bestimmen, ist ganz besonders bei den neuartigen, in ihren Wirkungen vielfach noch unbekanntem, mehr oder weniger künstlichen Futtermitteln von praktischem Interesse, weshalb wir hier einige neue Erfahrungen darüber mittheilen wollen.

Bei den Schweinen haben die von Liebig in München und Wolff in Hohenheim angestellten Fütterungsversuche und reiche Erfahrungen aus der Praxis, zur Genüge dargelegt, daß das Fleischmehl ein vorzügliches Mastfutter ist, daß aber das richtige Nährstoff-Verhältniß im Gesamtmittelfutter eingehalten werden muß, weil widrigenfalls die volle Wirkung, resp. Ausnutzung ausbleibt und eventuell die bereits beobachteten Folgen eintreten, daß das Fleisch den eigenthümlichen Geschmack des Futtermehls annimmt, und das Fett weich und gelblich wird.

Im Gegensatz zu den Schweinen gewöhnt sich das Rindvieh nur allmählig an dieses neue Futtermittel, alsdann dient es aber für Thiere jedes Alters und jeder Nutzungsrichtung, insbesondere für Mast- und Milchvieh, als wohlgeordnetes Kraftfuttermittel.

Bei Militärpferden ergab das Fleischfüttermehl ausgezeichnete Resultate, wenn man aus 42 Kilo Maismehl und 12.5 Kilo Fleischmehl nebst Zusatz von Fleischsalz, Kochsalz und Fenchel (um den unangenehmen Geruch zu beseitigen) Kuchen oder Brote herstellte, und dieseselben im Verhältniß von 1.75 Kilo derselben (an Stelle des Hafers) auf 3 Kilo Heu und 5 Kilo Stroh per Tag und Kopf gab.

Endlich ist zu erwähnen, daß das Fleischmehl sich bei Hühnern als gutes Nebenfutter erwiesen hat, daß die Hühner mehr und größere Eier legen, und diese Vortheile bei solchen Hühnern, die keinen freien Auslauf haben, also keine animalische Nahrung suchen können, hervortreten.

Die Versuchstation der landwirthschaftlichen Akademie Prostan hat über den Nährwerth und die Verdaulichkeit des beim Brauen ausgekochten Hopfens Fütterungsversuche an angestellten, nachdem die Brauereien diese Rückstände reichlich übrig haben und ihre Verfütterung (wenn verabreicht) in der Praxis hin und wieder schon versucht und von gutem Erfolg begleitet war.

Die Früchte der viel verkreiteten und reichlich tragenden Najaflanzen sind sehr reich an stickstoffreichen Extraktstoffen, und zwar insbesondere an Stärkemehl, weshalb sie ja in manchen Gegenden auf Stärke verarbeitet werden. Die Stärke, welche sie in ausgezeichnete Qua-

lität liefern, kann durch ein einfaches Verfahren, wie es in Holstein gebräuchlich ist, für jede Hauswirthschaft gewonnen werden. Aber sie dienen auch als Futtermittel für Schweine und Wiederkäuer, nachdem sie vorher möglich entbittert, d. h. getrocknet, geschält und ausgelaugt worden sind. Allerdings dürften sie vorzugsweise bei der Mastung zu verwenden sein und sollen sie tragenden und säugenden Thieren nie gegeben werden.

Verschiedenes. Von dem Preisgericht der Meißner Ausstellung in Mannheim wurde Herrn J. Aug. Roth in Stuttgart (Milchzucht-Anstalt), welcher daselbst Milchweizen und Süßlutter ausgestellt hatte, ein Diplom ertheilt.

* [Sternschnuppenwärme.] Wie in jedem Jahre, so wird auch heuer wieder in der Zeit vom 9. bis zum 14. Aug. der sogen. Laurentius-Schwarm der Sternschnuppen auftreten. Ein Astronom macht in der Rln. 3. durch folgende Notiz aufmerksam: Die meisten Meteore zeigen sich in den Nächten des 10. und 11. Aug., doch handelt es sich hierbei keineswegs um einen sogenannten Volksheilmittel gefeilt, welches der Arme wie der Reiche, ohne Gefahr und Schaden mit gutem Gewissen gebrauchen kann.

Fruchtpreise. Winnen den 7. August. Kernen 12 M. — Pf. Dinkel 7 M. 83 Pf. Haber 6 M. 77 Pf. Ferner per Sack: Gerste 2 M. 75 Pf. Roggen — M. — Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 30 Pf. Erbsen

Goldkurs vom 7. August. 20 Frankenstücke 16 20—24 Englische Sovereigns 20 38—42

Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf., ungebühren beträgt die einpaltige Zeile oder deren ferneren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Prüfet Alles und das Beste behaltet!

Unsere heiligste Pflicht ist die Erhaltung der Gesundheit, uns vor Krankheiten zu schützen und wenn solche auftreten, mit naturgemäßen Mitteln zu heilen. — Hat doch der allgütige Schöpfer in dem großen Reiche der Natur so unendlich weise und liebevoll gesorgt, so daß wir uns versündigen würden, diese herrlichen Gaben nicht zu benutzen, wenn uns Krankheit und Körperliches Ungemach bebrüht.

Ein jeder gute Mensch wird die Verpflichtung in sich fühlen, einem Unglücklichen oder Leiden mit Rath und That beizuhelfen, sein Leiden erträglich zu machen, zu lindern, — und auf Grund seiner Erfahrungen ein Mittel empfehlen, welches den kranken Körper wieder aufrichtet, Leib und Herz wieder frisch und froh macht — und den Menschen zur Freude und zum Segen seiner Familie seinen alten Berufsgeschäften wieder gibt.

So klagen viele Menschen über Blähungen, Hartleibigkeit, Verstopfung, womit bei vielen Leuten Rückenweh, Bellemungen und das Gefühl von Dickheit über dem Magen und der Brust, Spannung und Schmerzen im Unterleib, Leib und Reizen in den Gliedern, Kopfschmerz, Schwindel, Seitenstechen verbunden ist, ein Kranksein, von dem man sich leicht mit wenigen Pfennigen helfen kann, wenn man nur von den bekanntem und altberühmten Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-Billen Morgens nüchtern einnimmt.

Diese Schweizer-Billen sind aus den feinsten Medicinal-kräutern bereitet, also aus Pflanzenstoffen, dem Schopfe der Natur entnommen, und wirken nicht so entkräftigend und schwächend, der Gesundheit nachtheilig, wie so viele andere Abführmittel in Form von Pillen und Thee, die nur die Gedärme angreifen und heftige Anfälle verursachen, aber die erkrankten inneren Theile des Körpers nicht ausheilen. Ein Franzose hat einmal gesagt: „Das ganze Glück des Menschen besteht in einer guten Verdauung“, — und er hat den Nagel auf den Kopf getroffen, denn wenn der Magen und die Gedärme in Unordnung sind, so hört auch die richtige Ernährung des Menschen auf, — das Blut wird schlecht, dünn, oder auch zu dick, es entstehen Krankheiten der Leber, der Galle, der Milz, die sehr langwierig sind, viel Geld kosten und bei falscher Behandlung zu Eischthum und Tod führen.

Der Sohn eines Landmannes, der 1870 zu den Fahnen eingerufen wurde, und mit in den Krieg zu ziehen, hatte sich bei der Belagerung von Metz, wie so viele seiner braven Kameraden, eine heftige Erkältung des Unterleibs zugezogen. Das Uebel, welches erst mit hartnäckiger Leibverstopfung Magenkrampf, saurem Aufstossen, Uebelkeit begann, verschlimmerte sich immer mehr, so daß er in Folge abgemindert werden mußte. — Inzwischen war der vom ganzen deutschen Vaterlande freudig begrüßte Frieden abgeschlossen worden. Allein in die Freude des Wiedersehens, mischte sich auch ein neuerer Schmerz auf. Da hörten seine Leute von den berühmten Richard Brandt'schen Schweizer-Billen und siehe da, zur Freude der Seinen und des ganzen Dries war er nach dem Gebrauche wieder hergestellt.

Bisher hat es noch immer an einem sogenannten Volksheilmittel gefeilt, welches der Arme wie der Reiche, ohne Gefahr und Schaden mit gutem Gewissen gebrauchen kann. — Diesem Uebelstand hat der Apotheker Richard Brandt in Schaffhausen in der Schweiz mit seinen Schweizer-Billen abgeholfen, denn Rath und Fern, weit über das Meer hinaus sind die Schweizer-Billen ein wahrer Haus- und Familienfreund geworden, ber sich in unzähligen Fällen bei großer Krankheitsnoth und Gefahr immer treu und hilfreich erwiesen hat. Darum sollen auch die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizer-

für das sog. obere Feld. Luchige und zuverlässige Benerber haben sich längstens bis 11. d. M. bei unterzeichneter Stelle zu melden. Den 10. Aug. 1880. Stadtschultheißenamt. G. o. d. Oberamtsstadt Badnang. Letzter Verkauf eines Wohnhauses. Christian Schwarz, Webers Kinde, der von hier verlaufen am Montag den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr,

Wohnhaus mit großem Garten, eine Scheuer mit großem Hofraum und ein gewölbter Keller mit Trockenboden zu verkaufen gesucht. Dasselbe würde sich am besten zu einer Gerberei eignen, da Wasser in nächster Nähe und ein eigener Brunnen beim Haus ist. Einem lüchtigen Mann wäre hier Gelegenheit geboten, eine gute Hauskundschaft zu führen. Das ganze Anwesen würde zu ganz billig gestelltem Preis abgegeben. Nähere Auskunft ertheilt Gottlieb Schaal in Badnang, Aspacher Vorst.

Obstmahlmühle Eine noch ganz gut erhaltene sammt Presse mit eiserner Spindel, sowie einige eiserne Fruchtstippiche hat billig zu verkaufen. Fr. Würdter, Schlossers Wwe. Badnang. Einen bereits noch neuen Saulenofen mittlerer Größe sammt Vorberd hat zu verkaufen Fr. Schiefer, Auler.

Megaermeister Essig von Ludwigsgurg verkauft wegen Mangel an Raum 30 Stück sehr gut getrocknete Kalbfelle. Murrhardt. Ein gutes Zugpferd mittleren Alters und mittleren Schlags, zu jedem Dienst tauglich, ist um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Odenwirth Mauser.